



Dr. med. U. Derungs
Chefarzt Chirurgische Klinik und
Departementsleiter DCGG

Editorial

Unruhige Zeiten

Geschätzte Zuweiserin
Geschätzter Zuweiser

Wie Sie sicher alle wissen, habe ich am 1.9.2023 die Stelle des Chefarztes Chirurgie und des Departementsleiters Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe im KSGL übernommen. Es hätte sicher angenehmere und ruhigere Momente für diesen Amtsantritt gegeben. Ich habe jedoch ein gut funktionierendes und qualitativ hochstehendes Team übernommen auf das ich mich vollumfänglich verlassen konnte und kann. Zudem unterstützt es mich tatkräftig Tag für Tag.

Bereits sind sechs ereignisreiche Monate vergangen, in denen meine Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsleitung und ich mit viel Herzblut, grossem Einsatz und Engagement die anstehenden Probleme aktiv angehen und lösungsorientiert in Angriff nahmen. Leider mussten wir trotz aller Bemühungen auch eine Stellen-

Stelle

Nr. 1_2024

Informationen aus dem Kantonsspital Glarus für zuweisende Ärztinnen und Ärzte

reduktion durchführen, wobei der Fokus hier klar auf einem minimalen und menschlichen Ansatz lag. Ich möchte nochmals darauf hinweisen: Wir haben auch nach der Stellenreduktion immer noch mehr Personal als der Schweizer Durchschnitt.

Aufgrund der offenen und transparenten Kommunikation des KSGL wissen Sie bestens über die aktuelle, angespannte Finanzlage Bescheid.

Sowohl für das Spital als auch in der Praxis werden die Rahmenbedingungen Jahr für Jahr schwieriger. Wie so oft im Leben sind wir alle gezwungen, uns diesen Herausforderungen zu stellen und auch den medialen Gegenwind auszuhalten. Deshalb möchte ich es nicht unterlassen, Ihnen liebe Zuweiserinnen und Zuweiser, meinen Dank auszusprechen für die gute und kollegiale Zusammenarbeit in der Vergangenheit und in der Zukunft.

Auch sind wir im KSGL froh, dass die Mehrheit der Glarner Bevölkerung treu zu «üserem Spital» steht und sich bei uns rundum gut versorgt fühlt.

Trotz wirtschaftlichem Druck dürfen gewisse psychologische Aspekte nicht unterschätzt werden. Im Laufe der letzten Monate sind viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Fragen an mich und meine Kollegen der Geschäftsleitung getreten. Diese Fragen sind ein klarer Ausdruck sowohl für das Bekenntnis zu «üserem Spital» als auch zu einer gewissen Unsicherheit bezüglich der Zukunft.

«Kann das KSGL überhaupt gerettet werden?» - «Wird das KSGL übernommen werden, beispielsweise durch das KSGR?» - «Wird es weitere Entlassungen geben?» - «Ist meine Arbeitsstelle sicher?» - «Wollen uns die Medien schaden?» - «Warum helfen der Kanton, respektive die Politik nicht aktiver?» usw.

Fortsetzung

Diese Fragen zeigen doch eine deutliche Verunsicherung sowie eine gewisse Zukunftsangst unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb ist es für uns als Geschäftsleitung enorm wichtig, diese Ängste ernst zu nehmen und darauf einzugehen. Unabdingbar dafür sind eine offene und transparente Kommunikation gepaart mit einer menschenorientierten Führung.

Trotz aller Widrigkeiten und Unsicherheiten dürfen wir uns jedoch glücklich schätzen, dass unsere hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter treu zu unserem Spital stehen, was sich beispielsweise auch im Leserbrief der Personalkommission in den Glarner Nachrichten geäussert hat.

Viele dieser oben genannten Fragen habe ich mir ebenfalls bereits gestellt. Ich bin aber überzeugt, dass wir gemeinsam mit der Unterstützung unserer Zuweiserinnen und Zuweiser es schaffen werden, «üasers Spital» in naher Zukunft wieder auf eine gesunde und wirtschaftliche Basis zu stellen.

Ich möchte nochmals bekräftigen, dass trotz der angespannten, finanziellen Lage und der getroffenen Massnahmen die Sorge einer Qualitätseinbusse hinsichtlich der Patientenversorgung unbegrün-

det ist. Die Geschäftsleitung und sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KSGL garantieren auch in Zukunft eine qualitativ hochstehende Patientenversorgung. Gemeinsam mit Ihnen, liebe Zuweiserinnen und Zuweiser, werden wir weiterhin sämtliche Anstrengungen zur Gesunderhaltung der Glarner Bevölkerung unternehmen. Dies ganz im Sinne von Franz Kafka: «Wege entstehen dadurch, dass man sie geht!»

Zum Schluss grüsse ich Sie alle recht herzlich und wünsche Ihnen eine spannende Lektüre mit der neuen Flash-Ausgabe. Ich freue mich auf die weitere, gute Zusammenarbeit!

Dr. med. Urs Derungs
Chefarzt Medizinische Klinik und Departementsleiter Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe

Aussensicht



Mareen Hoppe
Leiterin Stab Direktion

Das KSGL im SpitalBenchmark-Vergleich

Kostentransparenz und Kosteneffizienz im Gesundheitswesen werden in der Öffentlichkeit und in der Politik aktuell breit diskutiert. Der Verein SpitalBenchmark übernimmt dabei eine führende Rolle bei Betriebsvergleichen in der Schweiz. Im Jahr 2023 hat er vergleichende Analysen aus einem Datenpool von 248 Spitälern, Kliniken und Geburtshäusern – darunter auch unser Kantonsspital Glarus – vorgenommen. Wo stehen wir und wohin geht die Reise fürs KSGL – in bewegten Zeiten, wo wir die Finanzen unseres Spitals wieder ins Lot bringen müssen.

Voneinander lernen – gemeinsam besser werden

Der Verein SpitalBenchmark erstellt für seine Mitglieder (Spitäler und Kliniken) seit dem Jahr 2007 Auswertungen auf validierten Zahlengrundlagen, die auf freiwilliger Basis anderen zugänglich gemacht werden. Die Fachleute bedienen sich dabei an Daten zu internen Abläufen, Kodierungen, Gesamtkosten und Fallkosten in allen Teilbereichen der Spitäler und Kliniken – dies für die Bereiche Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation. Dazu gehören medizinische Statistiken, Daten, die vom SwissDRG geliefert werden, Tarifdaten sowie

ITAR_K. Die Daten sind durch erfahrene Finanzfachleute des SpitalBenchmarks verifiziert und vertraulich. Den Mitgliedern steht eine detaillierte Datenbank für Vergleiche zur Verfügung. Ziel ist es, voneinander zu lernen.

Letztes Jahr veranlasste das KSGL einen systematischen Kennzahlenvergleich mit vier Spitälern, die ähnliche Gegebenheiten wie unser Spital aufweisen. Für die Analyse standen die Zahlen aus den Jahren 2018 – 2021 zur Verfügung. Der SpitalBenchmark wurde zum Jahreswechsel 2022/2023 zusätzlich von einem externen Fachmann analysiert, um die Plausibilität der Ergebnisse zu verifizieren.

Systematischer Vergleich mit gleichwertigen Spitälern

Einerseits hat unser Spital aktuell Herausforderungen zu bewältigen, die auf nur sehr bedingt beeinflussbare Faktoren zurückgehen. Dazu gehört der unerwartet hohe Rückgang von stationären Fällen, dies im Zuge des allgemeinen Trends von «ambulant vor stationär». Zudem haben wir die Löhne – vor allem in den Pflegebereichen – erheblich auf ein marktgerechtes Niveau angehoben. Andererseits haben wir – dies zeigt auch der SpitalBenchmark – strukturelle Aufgaben zu

lösen, um mittel- und langfristig profitabel produzieren zu können. Im Vergleich zu Mitbewerbenden orten die Fachleute teilweise Nachholbedarf. Dies betrifft vor allem:

- die Länge der Aufenthaltsdauer
- die Kosten pro Fall
- den Case Mix Index (CMI)
- die Baserate

(siehe auch Grafik nächste Seite)

Handlungsbedarf auf verschiedenen Ebenen

Es fällt auf, dass zahlreiche Leistungen, die das KSGL anbietet, aus verschiedenen Gründen nicht kostendeckend sind. Zum einen produzieren wir in diversen Bereichen zu aufwändig. Kommt hinzu, dass in unserem Spital – verglichen mit den anderen Spitälern in der Schweiz – mehr Fachpersonen am Patienten eingesetzt werden. Unser Spital muss seine Herausforderungen annehmen – gerade jetzt, wo wir für das Jahr 2023 mit einem Verlust in Höhe 6.5 Mio CHF rechnen müssen.

Zum anderen gilt es im Auge zu behalten, dass unser Spital auch gewisse Dienstleistungen im Auftrag seines Eigners (Kanton) und damit der Glarner Bevölkerung erbringt, die wirtschaftlich nicht vollumfänglich aus eigener Hand zu finanzieren sind. Hier benötigt es eine Diskussion sowie einen

Aussensicht

Fortsetzung

Konsens, wie diese langfristig und nachhaltig erfolgen sollen. Diese Diskussion gilt es in den kommenden Monaten sorgfältig, ergebnisoffen und differenziert zu führen.

die längste
Aufenthaltsdauer



die höchsten
**Kosten bei
Fallgewicht 1.0**



den höchsten
CMI



die höchste
Baserate



(Quelle: SpitalBenchmark; Vergleich von vier Spitälern und KSGL)

Starkes Spital ist essenziell

Unbestritten ist: Der Glarner Lebens- und Wirtschaftsraum braucht ein starkes Spital. Dafür sind strukturelle Veränderungen, wie sie unser Verwaltungsrat und Geschäftsleitung bereits frühzeitig eingeleitet haben, unumgänglich. Das Spital muss seine Aufgaben im Dienste der Patientinnen und Patienten profitabel wahrnehmen können. Eine nachhaltige Patientenversorgung kann und muss auch heissen, die Leistungen vorübergehend oder langfristig zu reduzieren und sich dabei aufs Optimum anstelle des Strebens nach einem Maximum zu fokussieren. Unser Nachholbedarf, um mittel- und langfristig profitabel produzieren zu können, ist ein Prozess, den wir laufend optimieren müssen. Diesen Weg gehen wir kontrolliert und gemeinsam mit unseren engagierten Mitarbeitenden an.



Mareen Hoppe
Leiterin Stab Direktion



Tag der Logopädie im KSGL

Jährlich am 6. März wird in ganz Europa der Tag der Logopädie begangen, um Fachpersonen, Patienten und Interessierte über unterschiedliche Themen der Logopädie zu informieren.

Unser Logopädie-Team hat sich in diesem Jahr an einem Informationsstand in der Spitalingangshalle persönlich vorgestellt und einen interessanten und informativen Einblick in das vielfältige Tätigkeitsgebiet der Logopädie gegeben.

In Zusammenarbeit mit Ayoka Kaiser (Sag's visuell) ist ein spritziger und kreativer Kurzfilm entstanden, der auf einfache Art und Weise erklärt, welche Störungsbilder in der Logopädie für Erwachsene im KSGL behandelt werden:

- Schluckstörungen bei neurologischen Erkrankungen oder nach Tumor-OP im Mund/Halsbereich
- Sprachstörungen
- Probleme beim Lesen und Schreiben nach Hirnschädigung
- Sprechstörungen mit Unverständlichkeit und zu leisem Sprechen
- Gesichtslähmung
- Stimmstörungen mit heiserer oder wenig belastbarer Stimme

Unter nachfolgendem Link finden Sie den Kurzfilm auf unserer Website:

<https://kschl.ch/fachbereiche/logopaedie>

Kontakt/Anmeldungen

Logopädie:

T 055 646 39 60
disposition.therapien@kschl.ch

Urgent PC Neuromodulationssystem als konservativer Behandlungsansatz der überaktiven Blase und Stuhlinkontinenz

Die Frauenklinik des Kantonsspital Glarus bietet in Kooperation mit der Chirurgie seit Sommer 2023 das Urgent PC Neuromodulationssystem als konservative Therapieoption der überaktiven Blase und der Stuhlinkontinenz an. Weitere Indikationen können beispielsweise die neurogene Blasenfunktionsstörung, das painful bladder syndrome oder die interstitielle Zystitis sein.

Es handelt sich beim Urgent PC um ein additives Verfahren, welches nach Ausschöpfen oder in Kombination zu den gängigen First-Line Therapien, wie im Falle der überaktiven Blase beispielsweise Verhaltensänderung, Miktionstraining, Gewichtsreduktion, Beckenbodenphysiotherapie und medikamentösen Behandlungsansätzen zum Einsatz kommen

kann.

Das Verfahren, auch PTNS (percutaneous tibial nerve stimulation) genannt, macht sich das Prinzip der Neuromodulation zu Nutze, in dem eine indirekte Stimulation des Plexus sacralis via N. tibialis (L4-S3) erfolgt. Über eine indirekte Stimulation der Rückenmarkkrezeptoren wird die neuronale Plastizität genutzt, durch welche es zu einer Reinnervation des Urethrasphincters sowie des Beckenbodens kommen kann. Zusätzlich kommt es zu einer Signalbeeinflussung von und zur Blase via Pl. sacralis: eine Aktivierung efferenter (sympathischer) und Hemmung efferenter (parasympathischer) Neurone findet statt. Zusätzlich wird der sakrale Miktionsreflex unterdrückt.

Bei der PTNS wird eine Nadelelektrode in der Nähe des Nervus tibialis angesetzt, welche schwache elektrische Impulse absetzt. Diese sind stufenweise patientenindividuell einstellbar. Der Patient kann während der Anwendung unterschiedliche Sensationen verspüren: ein Kribbeln, Vibrationsgefühl oder auch «Ameisenlaufen» im Bereich des Fusses können auftreten. Das Anwendungsgefühl ist sehr variabel, von Patient zu Patient unterschiedlich und teilweise von Sitzung zu Sitzung alternierend. Die Dauer der Sitzung beläuft sich auf 30 Minuten.



EPD elektronisches Patientendossier

KSGLNews

Fortsetzung

Die Therapie via Urgent PC Neuromodulationssystem umfasst in der Regel 20 Sitzungen, die Therapiefrequenz lässt sich jedoch zum Erfolgserhalt individuell erweitern. Das PTNS-Verfahren wird bei entsprechender Indikation nach Kostengutsprache gesuch bei der Krankenkasse in der Regel vollumfänglich getragen.

Erste Therapieerfolge lassen sich durchschnittlich nach 6-8 Sitzungen verzeichnen. Im Hinblick auf die überaktive Blase ist es vordergründig die Nykturie, die oftmals als erstes Symptom Linderung erfährt. Circa 80% der PTNS-Anwender erleben eine Beschwerdebesserung.

Herzschrittmacher, Defibrillatoren, Antikoagulation und Schwangerschaft zählen zu den wenigen Kontraindikationen des PTNS-Verfahrens. Auch Hauterkrankungen sowie Status nach Nerven-, Gefässoperationen im Bereich des Unterschenkels zählen zu den Ausschlusskriterien.

Im Falle betroffener Patienten aus Ihrer Sprechstunde, welche an der überaktiven Blase, chronisch rezidivierenden Zystitiden oder Stuhlinkontinenz leiden, ist eine Überweisung zur PTNS gerne möglich. Wir stehen bei Interesse oder Rückfragen jederzeit zur Verfügung.

Kontakt/Anmeldung Frauenklinik:

T 055 646 34 01
frauenklinik@ksgl.ch

Das nationale EPD für die Wohnbevölkerung in der Ostschweiz

Das elektronische Patientendossier (EPD) ist eine Sammlung Ihrer persönlichen Dokumente mit behandlungsrelevanten Informationen in digitaler Form. Dazu gehören zum Beispiel der Austrittsbericht eines Spitals, der Pflegebericht der Spitex, die Medikationsliste, Röntgenbilder oder der Impfausweis. Dank des EPD sind diese Dokumente verfügbar und können von Ihnen jederzeit abgerufen werden.

Bislang besitzen erst verhältnismässig wenige Schweizer Bürgerinnen und Bürger ein Dossier. Ein wesentlicher Grund dafür liegt in

dem bislang sehr komplizierten Weg der Eröffnung.

In der Ostschweiz ist der Weg bis zum eigenen EPD nun wesentlich einfacher geworden. Die Wohnbevölkerung in den Kantonen Appenzell (AI/AR), Glarus, Graubünden, St. Gallen und Thurgau kann ab sofort das nationale, elektronische Patientendossier EPD kostenlos und ganz einfach online eröffnen beim Verein eSANITA, einem von insgesamt 8 zertifizierten EPD-Anbietern in der Schweiz. Was wird dafür benötigt? Ein gültiger Pass/ID, die AHV-Nummer und ein Smartphone sind Voraussetzung.

In weniger als 30min wird man dann vom System in 3 Schritten sicher durch den Eröffnungsprozess geführt (siehe Grafik unten)

Weitere Informationen:

<https://www.esanita-epd.ch/>

Schritt 1: Starten Sie den Eröffnungsprozess mit der SwissID und folgen Sie den Anweisungen:



KSGLNews



Angela Gustin
Departementsleiterin Pflege
und Therapien und Mitglied der
Geschäftsleitung



Simone Golling
Bereichsleiterin Labor

Kader kurz vorgestellt

Angela Gustin, Departementsleiterin Pflege & Therapien und Mitglied der Geschäftsleitung

Angela Gustin hat die Departementsleitung Pflege & Therapien am 1. Februar übernommen. Sie sei sehr herzlich und offen aufgenommen worden. Die aktuellen Herausforderungen im Gesundheitswesen mit Spezialisierungen, Fachkräftemangel, Prozessoptimierungen, finanziellen Herausforderungen etc. sind ihr aufgrund ihrer pflegerischen Ausbildung und der jahrelangen Erfahrung im akutsomatischen Bereich - davon 14 Jahre auf der Intensivstation - wohl bekannt.

Ihren reichen Erfahrungsschatz erweiterte sie in der Rehabilitation am SPZ in Nottwil sowie als Leiterin der Spitex-Tagesstätte in Rapperswil/Jona. In den vergangenen sechs Jahren war Angela Gustin als Leiterin Pflege und MTT in einem kleineren Regionalhospital in Graubünden tätig.

Sie beschreibt ihren Start im KSGL aufgrund der medialen Präsenz als turbulent. Glücklicherweise kann der Fokus in der Zwischenzeit wieder auf die Einblicke in die verschiedenen Abteilungen sowie auf das Kennenlernen der Mitarbeitenden und deren Aufgaben gelegt werden.

Ihr oberstes Ziel ist es, unseren Patientinnen und Patienten eine

qualitativ gute Gesundheitsversorgung zu ermöglichen. Damit dies gelingt, ist aus ihrer Sicht eine enge und gute interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit wichtig und essentiell. Für Angela Gustin stehen primär die Mitarbeitenden und Patienten im Fokus.

Wie auch andere Institutionen im Gesundheitswesen, benötigt das KSGL in allen Bereichen gute und qualifizierte Mitarbeitende, die bis hin zu einer lernenden Organisation befähigt werden müssen.

Persönlich ist ihr wichtig, als Führungsperson für die Mitarbeitenden da zu sein, gleichzeitig aber auch immer sich selber Sorge zu tragen. Ausgleich zum anspruchsvollen Berufsalltag findet Angela Gustin in der Natur und in den Bergen. Als Bündnerin zählen für sie - wie für viele Glarner auch - vor allem das Wandern und Skifahren zu ihren grossen Hobbies.

Die Neugier und das Interesse an fremden Kulturen sowie Flora und Fauna anderer Länder faszinieren sie sehr. Der Himalaya, Alaska und Kanada zählen deshalb zu ihren favorisierten Feriendestinationen.

Simone Golling, Bereichsleiterin Labor

Simone Golling hat die Leitung unseres Labors anfangs Januar

2024 übernommen. In ihrer neuen Funktion ist sie auch Mitglied der Departementsleitung Medizinische Dienste.

Simone Golling ist Eidg. diplomierte Expertin in Biomedizinischer Analytik und Labormanagement mit Schwerpunkt Histologie und Hämatologie. Verschiedene Weiterbildungen im Bereich Führung und Qualitätsmanagement runden ihr Profil ab. Simone Golling verfügt über eine mehr als 30-jährige Berufserfahrung in verschiedenen Gesundheitseinrichtungen u.a. als langjährige Leitende Biomedizinische Analytikerin und Qualitätsbeauftragte im Kantonsspital in St. Gallen.

Bei ihrem Stellenantritt anfangs Jahr hat Simone Golling ein vom Fachkräftemangel gezeichnetes Team übernommen. Nichtsdestotrotz sei die Stimmung im Team sehr gut und sie sei sehr nett und freundlich aufgenommen worden. Sie freut sich darauf, mit einem jungen, dynamischen und motivierten Team im KSGL «durchzustarten».

In ihrer Freizeit trifft man die sportliche Frau beim Höhlentauchen, Skifahren und Wandern in den Bergen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sie mit ihrem neu erworbenen E-Bike in Zukunft nochmals eine neue Leidenschaft entdeckt.

Neu im Ärzteteam (ab 1.1.2024)



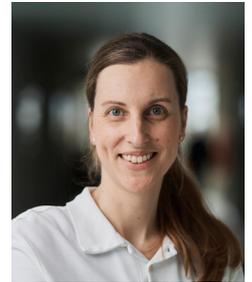
PD Dr. med. Christian Keller
M.Sc. / Chefarzt Anästhesie
1.2.2024
(wurde im Flash 9/2023 vorgestellt)



Dr. med.
Sebastian Nowag
Leit. Arzt Akutgeriatrie
ab 15.3.2024



Dr. med. (univ.)
Christian Waldthaler
Oberarzt Medizin
1.2.2024



Dr. med.
Anna Genthner
Oberärztin Chirurgie
1.1.2024



Rohat Armagan
Assistenzarzt Chirurgie
1.1.2024



Leon Bissig
Assistenzarzt Medizin
1.1.2024



Ziad Kassem
Assistenzarzt Medizin
1.1.2024



Ingrida Leonaviciute
Assistenzärztin Medizin
1.1.2024



Sylvia Machann
Assistenzärztin Medizin
1.1.2024



Aline Mühle
Assistenzärztin Frauenklinik
1.3.2024



Patrick Oesch
Assistenzarzt Chirurgie
1.1.2024



Nina Weishaupt
Assistenzärztin Frauenklinik
1.2.2024

Spitalpraxis



Dr. med. Mathias Ziegert
Chefarzt Frauenklinik

Ein Beispiel für die sehr gute Kooperation zwischen ambulanten Zuweisern zum Kantonsspital Glarus KSGL und mit dem Kantonsspital Graubünden KSGR im Sinne unserer Patientinnen

Stichwörter: Mamma-Karzinom / Hausarzt / Frauenklinik / Event. Zweitmeinung / Markierung in Chur / Operation Frauenklinik KSGL / Tumorboard / Onkologie und Radiotherapie / Weiterbetreuung Spitex

Zuweisung von Frau M.S. (67 J) vom Hausarzt mit Tastbefund an der rechten Brust in die Frauenklinik.

Es erfolgt die Mammographie in der Radiologie des KSGL und Sonographie mit gleichzeitiger sonographisch gesteuerter Stanzbiopsie in der Frauenklinik des KSGL; beides bereits am gleichen Tag der Erstvorstellung. Die histologische Untersuchung erfolgt im Pathologischen Institut des KSGR.

Der Hausarzt wird über das histologische Ergebnis zeitgleich informiert. Ein Termin für die histologische Besprechung wird bereits für eine Woche später in der Frauenklinik des KSGL vereinbart. Am Tag zuvor erfolgt die Fallvorstellung im Tumorboard mit gemeinsamer Festlegung des optimalen therapeutischen Vorgehens.

Das histologische Ergebnis der

Stanzbiopsie zeigt ein invasiv duktales Mamma-Karzinom. Noch am gleichen Tag der Befundbesprechung mit ausführlicher Erklärung des weiteren therapeutischen Vorgehens gemäss Tumorboardentscheid, erhält die Patientin den OP-Termin für die kommende Woche. Der Hausarzt wird über das therapeutische Vorgehen informiert.

Geplant ist die Quadrantektomie rechts mit Sentinellymphonodektomie. Am Vortag der Operation erfolgt die Sentinelmarkierung in der Nuklearmedizinischen Klinik am KSGR. Ebenfalls erfolgt an diesem Tag ein EKG und ein Röntgen-Thorax präoperativ am KSGL.

Der postoperative Verlauf gestaltet sich komplikationslos. Eine Physiotherapie wird bereits im Spital begonnen. Eine Meldung an die Krebsliga erfolgt bereits während des Spitalaufenthaltes und ein Termin zur unterstützenden Beratung wird vereinbart. Das Angebot einer Spitex-Unterstützung zu Hause wird von der Patientin dankend abgelehnt, da ihr Ehemann sich vollumfänglich darum kümmert.

Nach Entfernen der Redondrainagen am dritten postoperativen Tag wird die Patientin stationär entlassen und erhält zugleich einen Termin eine Woche später für die endgültige Befundbesprechung und die weitere adjuvante

Behandlung und Diagnostik. Am Vortag des erneuten ambulanten Termins wird im Tumorboard am KSGL, welches einmal wöchentlich stattfindet, bestehend aus dem Team der Gynäkologen, Chirurgen, Onkologen, Radioonkologen* und Pathologen* vom KSGL und KSGR* das weitere Vorgehen besprochen. Aufgrund der Einstufung G3, Proliferationsindex Ki67: 35 % und HER2 positiv Luminal B wird folgende Nachbehandlung medizinisch angeraten:

- Chemotherapie am KSGL
- gefolgt von einer Restbrustnachbestrahlung am KSGR
- nachfolgende Herceptinbehandlung am KSGL
- antihormoneller Therapie mit Aromatasehemmer.

Am Tumorboard wird bereits das Aufgebot für die zuerst durchzuführende Chemotherapie geplant. Vor der Chemotherapie erfolgt eine Herzsonographie zur Beurteilung des Herzens.

Aufgrund des Alters der Patientin wird vor Beginn der Aromatasehemmer-Behandlung kombiniert mit Kalzipos eine Knochendichtemessung am KSGL durchgeführt.

Parallel zur laufenden internistisch onkologischen Behandlung wird die Patientin seither vierteljährlich gynäkologisch an der Frauenklinik des KSGL nach Rücksprache mit

Spitalpraxis

Fortsetzung

dem Hausarzt nachkontrolliert. Jährlich erfolgt eine Mammographie am KSGL.

Alle erhobenen Befunde werden als Zwischenberichte jeweils an den Hausarzt, den Radioonkologen, den Onkologen und den Gynäkologen geschickt.

Insgesamt vergingen von der Zuweisung bis zur Operation lediglich zwei Wochen und die erste Chemotherapie konnte bereits drei Wochen nach dem Eingriff respektive fünf Wochen nach der Erstzuweisung durchgeführt werden.

Das Fallbeispiel zeigt, wie die zeitlich optimal interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Nachbehandlung von Patientinnen an einem B-Spital wie das KSGL erfolgen.

Dr. med. Mathias Ziegert
Chefarzt Frauenklinik



Termine

Datum	Zeit	Ort	Veranstaltung
17. Oktober 2024	ca. 18.30 Uhr	KSGL	Zuweieranlass
Frauenklinik			
am ersten Mittwoch im Monat	19.30 Uhr	Sitzungszimmer hinter der Cafeteria	Informationsabend für werdende Eltern
diverse Daten	siehe Website: www.ksgl.ch	Kantonsspital Glarus	Geburtsvorbereitungskurse
Dienstag	17.00 - 17.30 Uhr	Panoramasaal	Tumorkonferenz
Mittwoch	7.20 - 8.10 Uhr	Sitzungszimmer Frauenklinik	Telemedizin Fortbildung Gyn to go
Donnerstag	7.05 - 7.30 Uhr	Röntgenraum	Röntgenkonferenz
	7.30 - 8.00 Uhr	Sitzungszimmer Frauenklinik	Journalclub
Innere Medizin			
Montag	13.15 - 14.15 Uhr	Panoramasaal KSGL	Telemedizin Fortbildung Intensivmedizin USZ
Dienstag	12.00 - 13.00 Uhr	Panoramasaal KSGL	Telemedizin Fortbildung Innere Medizin (Jahres-Curriculum) Inselspital Bern
Mittwoch	8.30 - 9.15 Uhr	Panoramasaal KSGL	MC-Fragen Innere Medizin
Donnerstag	8.15 - 9.00 Uhr	Panoramasaal KSGL	Fallpräsentation
Freitag	8.15 - 9.00 Uhr	Panoramasaal KSGL	Journalclub
Chirurgie			
Dienstag	17.00 - 18.00 Uhr	Panoramasaal	Tumorkonferenz
Donnerstag	16.15 - 17.00 Uhr	Sitz.-Zi. Chirurgie	Fortbildungen Chirurgie
Freitag	8.00 - 8.30 Uhr	Cafeteria	Journalclub